



Rechte Seite: Mehr als nur eine heitere Note verleihen die bunt gefliesten Flurwände der Entbindungsstation des Chelsea & Westminster Hospital in London. Sie sorgen für eine positive Stimmung.

Vier 4 x 4 Meter große Tore bekleidete Furman in Zusammenarbeit mit einem türkischen Fliesenhersteller mit bunten Fliesen unterschiedlicher Stilepochen als Eingangs-Szenario des London Design Festival 2017.



Man kann schon an den Bildern sehen und sich vorstellen, welchen positiven Effekt diese Farbigekeit auf die Patientinnen haben kann oder wird. Mittlerweile ist es ja sogar wissenschaftlich bewiesen, dass Farben und Fröhlichkeit einen wichtigen Beitrag zu der Genesung von Kranken leisten können.

Unser Autor Peter Reischer unterhielt sich mit Adam Nathaniel Furman über seinen Zugang zu Fliesen, über Räume und die Verbindung zum Menschsein.



Freude, Farbe und Vergnügen:



Für den sinnlichen Reiz im Raum

Der junge Designer Adam Nathaniel Furman sagt von sich selbst: „Ich bringe zu gleichen Teilen Freude, Farbe und Vergnügen, genauso wie kritisches Abwägen, Reflexion und Tiefe in alles, bei dem ich das Glück habe, involviert zu sein“.

Text./Interview: Peter Reischer
Fotos: Gareth Gardner

Furmans Arbeiten erforschen die Beziehungen zwischen Erinnerung, Imagination, Geschichte und Kommunikation in verschiedensten Maßstäben. Immer mit einem kritischen Blick auf die Art, wie eine sinnliche Architektur den Dialog mit der Vergangenheit und der Zukunft bewältigt und die komplexen Herausforderungen von Form, Farbe und Umwelt meistert. Für den aus Argentinien stammenden Designer mit japanischen und israelischen Wurzeln ist dieser multikulturelle Hintergrund eine wichtige Triebfeder. Die Balance zwischen Fortschritt, Positivem, Erinnerung und Vergessen, dem Vergänglichen und dem Modischen, dem Ewigen und dem Unveränderlichen ist der Antrieb für seine Arbeit und sein Design, welches exakt den momentanen Zustand unserer Zeit reflektiert.

Im Rahmen des London Design Festival 2017 (Design Junction) zeigte er ein Projekt, das die heute noch gültige und ausgeübte Tradition der türkischen Keramik würdigte. Beim Durchschreiten der mit Fliesen verkleideten Bögen am **King's Cross Granary Square** durchlebte man eine Reise durch Zeit, Stilepochen und Modeströmungen: vom Ottomanischen Reich bis zu den innovativsten Produktionen der Gegenwart. Zurzeit vollendet er gerade ein weiteres Projekt mit Fliesen für die Entbindungsstation des **Chelsea & Westminster Hospital** in London.

Wie sind Sie dazu gekommen, bei ihrer Installation am Granary Square Fliesen zu verwenden?

Ich wollte immer schon einmal großformatige, mit Fliesen verkleidete Arbeiten machen. Mehrere Male habe ich mich beworben, bin aber immer gescheitert. Ich hatte auch schon lange gehofft, einmal für den Kunden der Gateways, Turkish Ceramics, arbeiten zu können. Als schließlich die Gelegenheit kam, an einer derart prominenten und perfekten Stelle, habe ich diese monumentale Intervention vorgeschlagen. Sie präsentiert vollständig die Kraft und die Ausstrahlung der Fliese in einem öffentlichen, architektonischen Maßstab.

Gibt es bei Ihren Arbeiten eine zweite Ebene, eine philosophische Begründung oder Erklärung?

Ja, die gibt es! Ich glaube, dass Materialien existieren, die die Vergangenheit mit der Zukunft in Verbindung bringen können. Die Fliese ist beides: Sie gehört zu ältesten Materialien, die man seit Tausenden von Jahren benutzt, gleichzeitig macht sie sich die neuesten Technologien zunutze und saugt auch die letzten Trends in der Ästhetik und im Design auf.

Was sind, was bedeuten Fliesen für Sie?

Fliesen sind für mich eines der kostengünstigsten

ten, dauerhaftesten, aber auch wunderschönsten Materialien für nachhaltige Dekorationen und Ornamente im Raum.

Was sagen Sie zu Fliesen in der Architektur?

Dass wir fast schon vergessen haben, wie schön, reich, fröhlich und dekorativ sie sein können. Zu viele Architekten benutzen sie in einer Art und Weise, dass man kaum noch weiß, ob es Fliesen sind. Sie wirken oft wie Aluminium oder ein ähnlich flaches Material. Ich glaube, dass man die Fliese wieder promoten muss, um einen Anschein von Fröhlichkeit und Sinnlichkeit in unsere Bauten zu bringen.

Benutzen Sie sie auch wegen ihrer Nachhaltigkeit?

Ja, sie sind gebrannt, sie halten ewig und sind damit eine gute Investition.

Sie benutzen immer leuchtende und kräftige Farben in Ihren Projekten, warum?

Ich glaube, dass Gebäude und Räume Momente einer sinnlichen Erbauung beinhalten sollen. Das ist ein bisschen wie das Dessert nach einem Abendessen, wie ein Pudding oder eine Eiscreme. Architektur sollte auch Dekoration

haben und ein Erlebnis sein, das die Sinne reizt und Spaß macht. Ich mache das eben mit einer Palette von Farben und Mustern, die, wenn sie in Harmonie und Ausgeglichenheit mit der Umwelt stehen, diese Art von Reiz auslösen.

Stellen Sie den Menschen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit? Denn er ist ja der Empfänger dieser Reize.

Ja, absolut! Es ist ein Gefühl einer Berührung, eine visuelle Freude und Imagination, die ich in den Menschen erwecken will.

Was halten Sie von Ornament und Mustern in der Architektur?

Ich denke, das ist ein Weg, um uns zu beruhigen, uns auf den Boden runterzubringen, indem man dem Gehirn etwas Statisches, aber Schönes und Komplexes gibt, um so eine Verinnerlichung, eine Beruhigung zu erzielen. Eine Methode, um Freude und Bedeutung in unsere Umwelt zu transportieren, aber ohne ein intellektuelles „Training“ für die Wahrnehmung vorauszusetzen. Es verlangt auch keine Interaktion, sondern regt einfach die Sinne und den Körper an.

Betrachtet man die Werke des Designers Adam Nathaniel Furman, fällt es nicht leicht, kritisches Abwägen, Reflexion und Tiefe darin zu erkennen, wie er selber sagt. Näher liegen würde da schon „Freude, Farbe und Vergnügen“. Auf der **14. Design Miami/Basel** Mitte Juni 2019 waren drei kreisförmig bunte Möbel von ihm zu sehen. Darunter ist ein Stuhl, dessen überdimensionierte Rückenlehne aus einem XL-Mandala besteht und wie ein Thron wirkt. Die Fliesen für die Entbindungsstation des Chelsea & Westminster Hospital sollten vermutlich auch weniger der Reflexion denn der Erbauung dienen. Mehr über die Werke des Designers: <http://www.adamnathanielurman.com/>.

Zur vollständigen Ausgabe 5.2019 als PDF zum Blättern

